KÖNIGSMÜHLEN KURIER

Johanniausgabe 2020

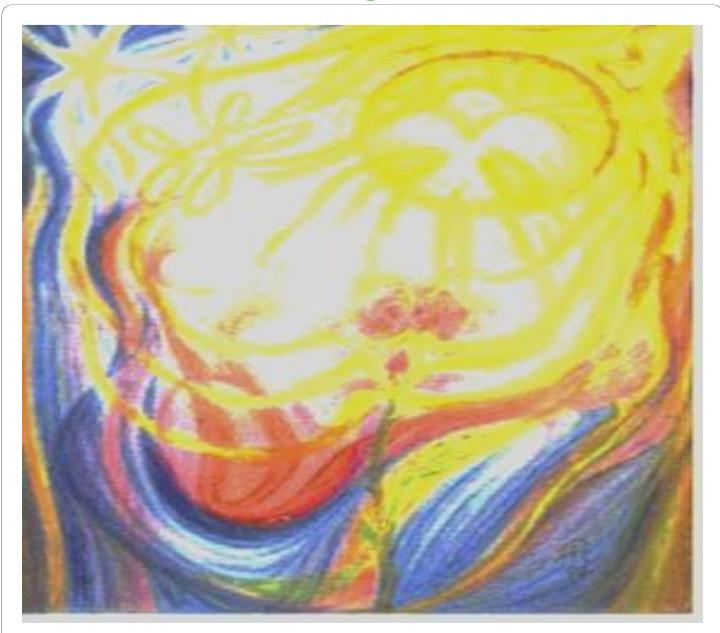


Bild von Dr. Karl König zum Seelenkalender "die Auferstehung Christi"

Wenn aus den Weltenweiten
Die Sonne spricht zum Menschensinn
Und Freude aus den Seelentiefen
Dem Licht sich eint im Schauen,
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle
Gedanken in die Raumes Fernen
Und binden dumpf
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

(aus dem Seelenkalender nach Rudolf Steiner)

Inhaltsverzeichnis

Liebe Angehörige, Eltern und Freund (Innen) der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle	4
Leitbild der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle	5
BERICHT FÜR DEN KÖNIGSMÜHLENKURIER VON	7
Martin Schuberth	7
Vertrauensstelle für Gewaltprävention	14
Freundschaft, Liebe und Sexualität	18
Pringstagung 2019	20
BENEFIZ MARATHON AM SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2019	23
KÖNIGSMÜHLEN KURIER SPORTREPORT	24
BERICHTE AUS UNSEREN WERKSTÄTTEN	26
Die Kreativwerkstatt der Königsmühle	26
"ŊWir waschen, wir waschen den ganzen TagŊ…"	29
BERICHT AUS DER HOLZWERKSTATT	32
Bericht aus der Gartengruppe	34
GROßKÜCHE	37
Kleine Schritte - große Ziele	39
Königsmühlen Kurier Interview mit Nicolae Vatra und Chefredakteur Edmund Otto Eisenhaue	R 42
EDMUND BEI DER FRIDAY FOR FUTURE DEMONSTRATION	45
FERNWEH & NAHERHOLUNG	47
SOMMERFERIEN 2019	47
HERBSTFERIEN 2019.	49
Parisreise von Thomas Krause und Edmund Eisenhauer	50

Reise von Thomas nach Köln	52
Sylvestergala 2019/2020	53
WIR FEIERN JAHRESFESTE	55
EINBLICK IN DIE JAHRESFESTE 2019	55
FASCHING 2020	57
DAS MÜHLENHAUS FEIERT MIT MARKUS GEBURTSTAG IN KÖLN	58
EVENTBLOCK\ VERANSTALTUNGEN & ÖFFNUNGSZEITEN	59
IMPRESSUM	60

Liebe Angehörige, Eltern und Freund (Innen) der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

Es liegt wieder einmal ein ganzes volles Jahr 2019 hinter uns in dem sehr viel passiert ist.

Es fanden viele Gremien über oder zum Hauptthemen des Aus\Neu\Umbau der Königsmühle statt. Auch hat's zu Ende des Spätjahres einige Probebohrungen auf unserem Gelände gegeben um zu sehen



ob die Bodeneigenschaften tragfähig für ein neues Wohnhaus sind.

Ja, wir können nur jetzt hoffen, dass der baldige "erste Spartenstich" erfolgen kann\wird und dann im Anschluss die Baugrube ausgehoben werden kann.

Auch gibt es weitere wichtige Themen mit denen wir konfrontiert sind und wovon wir berichten wollen.

Ja, auch gibt's viele Berichte aus den Werkstätten Betrieben, Gremien, Hausgemeinschaften und vieles mehr... So sind viele Berichte, Reportagen und Beiträge vom letzten und auch diesem Jahr im Königsmühlen Kurier. Diese Ausgaben kommt nun ja auch nicht zu Weihnachtsmarkt 2019, sondern erst nach Ostern 2020 heraus. Freuen Sie sich auf's Lesen!

Die Corona-Kriese hat in diesem Jahr natürlich auch uns in der Königsmühle erwischt und alles ist auch hier heruntergefahren. Alle Artikel in diesem Kurier sind noch davor geschrieben worden. Wie es uns mit Corona ergangen ist und wie wir trotzdem die Freude behalten haben lesen Sie daher erst in der nächsten Ausgabe des Königsmühlen Kurier.

Also na dann, viel Spaß beim Durchstöbern und kommen Sie gut durch die aufregende Zeit!

Ihr Chefredakteur des Königsmühlen Kuriers: Edmund Otto Eisenhauer

Leitbild der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

Erarbeitet mit den Bewohnern der Königsmühle Der Mensch mit seinem geistigen Wesenskern und seinem Schicksal steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jeder Mensch ist im Geiste gesund und besitzt eine unantastbare Würde. Sei er in seiner äußeren Erscheinung und sichtbaren Wirksamkeit noch so schwach und hilflos. Der Kern unserer Sozialtherapie und Heil- bzw. Sozialpädagogik werden gespeist von der Auseinandersetzung mit der Anthroposophie, die von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter des Kollegiums individuell und freiheitlich gesucht und umgesetzt wird. Jeder Mensch sucht Entfaltung und Entwicklung. Diese zu fördern ist uns ein Herzensanliegen. Sozialtherapeutische und heilbzw. sozialpädagogische Ansätze sind nur dann heilsam und wirksam, wenn sie mit Selbsterkenntnis und Selbsterziehung einhergehen. Dabei treten in der Sozialtherapie fremderzieherische Aspekte weitgehend in den Hintergrund. Es geht um die Begleitung Erwachsener Menschen.

Wir fühlen uns der Persönlichkeitsentwicklung aller Mitglieder unserer Lebensund Arbeitsgemeinschaft verpflichtet. Dazu gehören für uns das Entwickeln von Identitätsempfinden und Selbstwirksamkeit, die Gestaltung von Beziehungen und das Üben von Mitverantwortung.

Die Arbeit in und mit der Natur ist uns ein besonderes Anliegen. In unserer Wirtschaftsweise suchen wir einen respektvollen und schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. So legen wir z.B. besonderen Wert auf Nahrungsmittel aus biologischem und biologischdynamischem Anbau und betreiben ein BHKW mit dem Brennholz, dass in unserer Garten-AG aus dem umliegenden Forst gewonnen wird.

Die Mitglieder unserer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft finden auf der Königsmühle einen naturnahen, inspirierenden und schützenden Lebensraum vor.

Das Erleben des natürlichen Jahreslaufes erweitern wir durch das bewusste Gestalten der christlichen Jahresfeste, wie Ostern, Johanni, Michaeli und Weihnachten.

Die Gemeinschaft der Königsmühle sucht die Nähe und den lebendigen Austausch zum Lebensumfeld.

Diese Offenheit zeigt sich in verbindenden Projekten und Aktivitäten, wie z.B. unserem Königsmühlen-Café, offenen Kulturnachmittagen, Konzerten & Vorträgen, der Teilnahme am regionalen Vereinsleben und insbesondere durch die Teilhabe am Arbeitsleben in unseren Werkstätten.

Leitbild Stand März 2018 – Erarbeitet mit den Bewohnern der Königsmühle

Bericht für den Königsmühlenkurier von Martin Schuberth

Liebe Freunde der Königsmühle, liebe Verwandte & Bekannte, liebes Königsmühlen-Team!

Vorab eine Begriffsklärung: Das "Königsmühlenteam" meint alle auf der Königsmühle Beschäftigten! Immer wieder stolpere ich an dieser Stelle über unsere nicht inklusive Sprache:

Bewohner sind auch Mitarbeiter, die hier als Betreuer tätig sind und teilweise auch vor Ort wohnen.

Mitarbeiter sind auch Bewohner, die hier arbeiten und betreut werden. Freunde kann man überall finden und "Dörfler" ist schon lange "out" - es klingt irgendwie antiquiert und wer will schon ein "Dörfler" oder eine "Dörfler*in" sein. Außerdem stellt sich das gleiche Problem wie bei dem/der "Bewohner*in".

Wer Anregungen zur Begriffsfindung hat, darf sich gerne an mich wenden!

In Ermangelung von Zeit erlaube ich mir für diese Kurierausgabe kurzerhand
aus einem meiner letzten internen Rundschreiben zu zitieren:

Das Jahr 2020 beginnt für uns alle erwartungsgemäß mit einem deutlichen Mehraufwand an Bürokratie. Möge unser Humor in gleichem Maße wachsen. Loriots "Liebesbrief an einen Beamten" oder auch schon die simple Definition It. Wikipedia vermag die Stimmung zum Phänomen vielleicht etwas anzuheben:

Frei übersetzt haben wir es mit der "Gewaltherrschaft des zottigen Gewandes" zu tun. Persönlich finde ich in der Philosophie des Aikido die geeignete Arbeitshaltung für die Bewältigung der Papierflut:

Ziel des Aikidōs ist es, einem Angriff dadurch zu begegnen, dass man die Angriffskraft leitet (Abwehr) und es dem Gegner unmöglich macht, seinen Angriff fortzuführen [zugegeben schwer umsetzbar, Anmerk. Schuberth] [...] Der friedlichen geistigen Haltung des Aikidō entsprechend geschieht dies ohne Absicht zum Gegenangriff [Schreien erlaubt, Anmerk. Schuberth], sondern vorwiegend durch die Einnahme einer günstigen Position [z.B. Zimmer mit Ausblick, Anmerk. Schuberth] und ständige Kontrolle des Kontakts mit dem Gegner."

BTHG Umsetzung 2020

Die ersten Sozialhilfebescheide wurden uns aus den Reihen der Angehörigen & gesetzlichen Betreuer*innen zur Kenntnis gegeben – Sie spiegeln die Verworrenheit der Umsetzung des BTHG über unsere Landesgrenzen hinaus ab.

Leider kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Beinah wöchentlich tauchen neue verwaltungsrechtliche Hürden auf, die von verschiedensten Stellen geklärt werden müssen.

Die Umsetzung des BTHG Teil 1 und 2 wird uns natürlich weiterhin beschäftigen. So habe ich Sie bereits über die Notwendigkeit drastischer Kosteneinsparungen im Bereich Lebensmitteleinkäufe informiert. Wir erhalten soviel Bio-Qualität wie möglich, müssen unsere Kosten aber dennoch um ca. 50% reduzieren. Das stellt für unsere Einkaufspolitik eine große Herausforderung dar, der

wir dank unseres Küchenchefs sportlich und gut gelaunt begegnen. Die demeter-Qualität kann aber im jetzigen Umfang sicher nicht gehalten werden. Gleiches gilt für hochwertige und kostspielige Bio-Reinigungsmittel.

Ein anderes Kapitel wird aufgeschlagen, wenn sich Politik und Spitzenverbände über Fachkraftquoten und Personalschlüssel vor dem Hintergrund des Landesrahmenvertrages und den Durchführungsverordnungen auseinandersetzen.

30 % Fachkraftquote für den Bereich der Freizeitbetreuung stehen hier z.B. zur Diskussion. Ein Ende des Streites ist derzeit noch nicht Sicht.

Oder nehmen Sie die Notwendigkeit der konzeptionellen Veränderung, um den Rechtsstatus unserer Werkstätten als sogenannten "Anderen Leistungsanbieter" gem. § 60 SGB IX neu herzustellen: Auch hier bemisst sich die Refinanzierung an entsprechenden Vorgaben und Stellenschlüsseln. Weitere Vorgaben, wie die Teilung und Abrechnung unserer Fachleistungen in sog. Basis- und Leistungsmodule stehen uns in den kommenden 2-3 Jahren noch bevor.

Die Königsmühle muss und wird sich auch diesen neuen Entwicklungen stellen. In einem ersten Schritt werden wir Wohngruppen- und Werkstatt-Teams sukzessive mit klaren Zuständigkeiten umbauen (müssen).

Hinter den notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen verbergen sich viele Details – die hier nicht erschöpfend darlegt werden können.

Baumaßnahmen, Architektenpläne

Die erste Analyse der Bodenprobe liegt vor: 8 Meter Erdreich ohne geogene

Grundbelastungen! Dass heißt für uns: Keine kostspieligen Sondermülldepo-

nien für den Aushub.

Abstimmungsgespräche mit MSAGD / Ministerium und Heimaufsicht haben

stattgefunden. Kompromisse bzgl. der Zimmer- und Bädergrößen wurden ge-

funden und werden aktuell in die Planung integriert.

Die überarbeiteten Planungsunterlagen wurden am 25.02.2020 dem Ministe-

rium und der Beratungs- und Prüfbehörde vorgelegt.

In den kommenden Wochen sind intensive Verhandlungen über die Kosten der

Unterkunft (kurz KdU) für die neue Immobilie zu erwarten.

Dabei geht es insbesondere um den sog. "überschießenden Anteil" der KdU,

der von der Eingliederungshilfe zu tragen ist.

Stiftungsvorstand und Stiftungsrat werden Sie zeitnah über die weitere Ent-

wicklung der Bauplanung und -umsetzung auf dem Laufenden halten!

Spendenprojekte

Falls Sie uns gezielt in Form einer zweckgebundenen Spende unterstützen wol-

len, überweisen Sie Ihre Spende bitte mit dem entsprechenden Betreff über

unser Hauptkonto bei der

GLS Bank Bochum

IBAN: DE24 4306 0967 6004 2579 00

10

VW Transporter

Wir haben einen neuen VW Bus mit Einstiegshilfe geordert. Der Bus wurde in-

zwischen geliefert und ist im Einsatz. Er wird zu 70% von der Aktion Mensch ge-

fördert. 15T€ werden wir selbst stemmen.

2T€ wurden bereits aus Ihrem Kreis gespendet.

Konvektomat

In der Großküche geht den alten Öfen wörtlich die Luft aus. Ein neuer Konvek-

tomat wurde von Familie Wittich gespendet.

Wir sagen nochmal: Herzlichen Dank, liebe Familie Wittich!

Spülstrasse mit neuer Industrie-Spülmaschine

Unsere alte Spülmaschine hat das Zeitliche gesegnet – Immerhin war sie schon

vor der Gründung der Camphill Königsmühle für das damalige Hotel in Betrieb.

Mittwoch, den 15.07.2020 wurde die neue Spülstrasse incl. Hobart-Industrie-

spülmaschine geliefert und eingebaut. Alles ist hier aus Edelstahl konzipiert, je-

des Teil in Kleinteilen ersetzbar – die Maschine ist natürlich technisch, insbe-

sondere energetisch "up-to-date" und entsprechend sparsam. Sie wird uns wie-

derum die nächsten 30 Jahre begleiten.

Kostenpunkt 13.300€.

11

Der Um- und Neubau stellt natürlich das größte Projekt dar. Sobald die Pläne genehmigungsfähig abgestimmt sind, werden wir Sie umfassend informieren! Sicher ist jetzt schon, dass wir auf umfangreiche und großzügige Spendenmittel angewiesen sein werden!

Aktion 72

Seit vielen Jahren sorgt Herr Dr. Hans-Jörg Demuth für den ständigen Spendenfluss der Aktion 72 der Rhein-Pfalz. Mit diesen Mitteln wurden Aktivitäten wie
gemeinsame Urlaubsreisen der Bewohner*innen co-finanziert, es wurde Inventar für das Café bzw. den Garten angeschafft, in 2019 wurde durch die Spende
eine 4-tägige, intensive Inhouse-Fortbildung für körperorientierte Arbeit finanziert. Hier fließen Jahr für Jahr bis zu 2.500€!

Spendenmarathon 2019

Der Spendenmarathon 2019 war dank des Koordinationsteams um Yeter Demirtas und Doris Weber sowie des sehr großzügigen Einsatzes vieler Angehöriger und Eltern und natürlich des unermüdlichen Lauf-Fleißes des gesamten Königsmühlenteams ein voller Erfolg!

Mit den Spenden aus dem Lauf 2019 werden die Therapiekosten für Heileurythmie und Malen ab 2020 erstattet und darüber hinaus Fortbildungen für das ganze Team (Betreute und Mitarbeiter) Co-finanziert.

Die Reittherapie wurde in 2019 gezielt mit 10T€ unterstützt.

Andere aus Ihrer Mitte spenden ihre Zeit und Kraft, um unseren Produktever-

kauf anzukurbeln.

Wenn Sie sich speziell dafür interessieren, sprechen Sie uns gerne an: Insbeson-

dere die Holz- und Kreativwerkstatt haben einige Schmuckstücke zu bieten, die

vielleicht auch Ihren Geschäftspartnern ein bewunderndes und anerkennendes

Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ihre Spenden werden auch gerne im Förderkreis entgegengenommen. Spen-

den, die hier eingehen, durchlaufen vor Freigabe das Vorstandsgremium des

Förderkreises.

Spendenkonto des Förderkreis Camphill Rheinland-Pfalz e.V:

IBAN:DE54 5455 0010 0001 5637 41

Bei der Sparkasse Vorderpfalz BIC: LUHSDE6AXXX

Herzlichen Dank im Namen des gesamten Königsmühlenteams für Ihr Engage-

ment, Ihre Kraft und Ihre Zeit!

Martin Schuberth

13

Vertrauensstelle für Gewaltprävention

Als ich im Februar 2017 in der Königsmühle begonnen habe zu arbeiten, war meine erste Aufgabe, Inhaberin der Vertrauensstelle für Gewaltprävention zu sein.

Mein Name ist Christine Wagenmann. Ich lebe in Mannheim mit meinem Mann und unserem Sohn.

Was bedeutet Vertrauensstelle für Gewaltprävention?

Der Dachverband Anthropoi hat mit allen Camphill Lebensgemeinschaften vereinbart, dass es in jedem Camphill eine Vertrauensstelle für Gewaltprävention geben soll. In manchen Camphill Dorfgemeinschaften wird diese Stelle auch Meldestelle für Gewaltprävention genannt.

Wenn Gewalt geschieht, ist man oft als erstes sprachlos, egal ob man selbst Gewalt erlebt, oder ob man zuschauen muss, wenn Gewalt ausgeübt wird. Die Vertrauensstelle für Gewaltprävention ist ein Ort, an dem über Gewalt gesprochen werden kann. Wenn Gewalt geschieht, tut das weh. Und Gewalt ist nicht in Ordnung. Wir wollen uns nicht gegenseitig wehtun. Deshalb sprechen wir miteinander, bis jeder sich wieder gut fühlt und wir zueinander sagen können: "Jetzt ist alles wieder in Ordnung. Es war nicht schön was passiert ist, und wir wollen auch nicht, dass es noch einmal passiert. Wir vertragen uns jetzt wieder. Wir können uns wieder in die Augen schauen."

Was ist Gewalt?

Gewalt ist natürlich, wenn einer den anderen schlägt. Das tut weh. Und keiner möchte geschlagen werden. Es gibt aber noch andere Dinge, die uns wehtun. Gewalt ist auch, wenn mir jemand etwas wegnimmt, das mir gehört. Wir möchten das Eigentum des anderen achten.

Auch mit Worten kann jemand verletzt werden, z. B. mit Schimpfwörtern, mit Beleidigungen oder mit Lügen. Alle diese Worte können traurig machen oder sehr wütend. Und dann geschieht wieder Gewalt wenn man sehr wütend ist. Wir wollen auf unsere Worte achten, damit wir niemanden verletzen.

Manchmal geschieht es auch, dass wir uns falsch verstehen. Ich erzähle ein Beispiel:

Anna sagt etwas Liebes zu Bert. Bert hat aber nicht richtig zugehört. Er denkt, dass Anna ihn ärgern möchte. Und auf einmal ist Bert ganz wütend. Und Anna weiß gar nicht warum.

Da ist es gut, wenn es eine Vertrauensstelle gibt, zu der Anna gehen kann. Dort kann das Missverständnis geklärt werden, bis beide sich nicht mehr streiten müssen und wieder gute Freunde sind.

Was ist Gewaltprävention?

Wenn Gewalt passiert ist, dann reden wir miteinander. Vielleicht muss einer sich bei dem anderen entschuldigen. Manchmal reicht eine Entschuldigung mit Worten nicht aus. Dann müssen wir gemeinsam herausfinden, was dem anderen hilft, dass er sich wieder gut fühlt.

Gewaltprävention heißt, dass wir verhindern wollen, dass Gewalt geschieht.

Wann geschieht Gewalt?

Gewalt kann geschehen wenn du wütend bist. Dann ist es gut, herauszufinden warum du wütend bist, bevor du etwas kaputt machst oder jemanden schlägst. Gemeinsam finden wir eine Lösung, damit du nicht mehr wütend sein musst. Gewalt kann geschehen, wenn du verzweifelt bist. Du wünschst dir etwas, aber du siehst keinen Weg, wie dein Wunsch in Erfüllung gehen kann.

Gewalt kann geschehen, wenn du keine Worte hast, um deinen Wunsch oder dein Bedürfnis auszudrücken.

Gewalt hat viel mit Sprache zu tun. Je besser wir miteinander reden können, desto weniger geschieht Gewalt.

Liebe, Freundschaft und Sexualität

Jeder von uns hat die Sehnsucht nach Liebe und Freundschaft. Und wie schnell ist eine Freundschaft zerbrochen, weil wir uns nicht verstanden haben.

Jeder von uns hat ein Bedürfnis nach Nähe, Zärtlichkeit und Sexualität. Und es ist auch nicht leicht, dem anderen in Worten zu sagen, welche Art von Zärtlichkeit ich mir wünsche, welche Nähe mir gut tut, wieviel Abstand ich brauche.

Hier kann es schnell Missverständnisse geben und dann auch Gewalt. Es ist ganz wichtig, dass wir genügend Worte haben, um unsere Bedürfnisse zu benennen.

Eine Möglichkeit der Gewaltprävention ist es, zu lernen, sich selbst und die anderen besser zu verstehen. Deshalb habe ich als Inhaberin der Vertrauensstelle für alle Bewohner und auch für alle Mitarbeiter eine Fortbildung organisiert, in der es zwei Tage lang um Liebe, Freundschaft und Sexualität ging. (davon handelt der nächste Artikel. Danke an Sarah, die die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen zu ihren Erinnerungen an diese Fortbildung befragt hat)

Gespräche in der Vertrauensstelle

Alle zwei Wochen am Dienstagnachmittag finden Gespräche in der Vertrauensstelle statt. Dann können die Bewohner und auch die Mitarbeiter kommen, wenn sie Gewalt erlebt oder beobachtet haben, wenn sie sich deshalb nicht gut fühlen, wenn etwas geklärt werden muss im Vertrauen. Viele Probleme können gleich in der Wohngruppe geklärt werden. Aber manchmal ist es gut, wenn es die Vertrauensstelle gibt, wo auch gesprochen werden kann.

Die Vertrauensstelle ist für die Bewohner, wenn sie z.B. Ärger untereinander haben oder mit einem Mitarbeiter ein Missverständnis entstanden ist. Darum reden wir manchmal auch zu dritt, um die Dinge zu klären.

Wer ein klärendes Gespräch sucht, spricht mich an und bekommt einen Termin am Dienstag. Wenn etwas ganz dringend ist, sprechen wir möglichst sofort.

Über die allerersten Gespräche in der Vertrauensstelle vor drei Jahren habe ich mich besonders gefreut. Keiner kannte mich, und ich kannte niemanden. Und doch haben wir gleich sehr vertrauensvolle Gespräche geführt. Das war für mich wie ein herzlicher Empfang auf der Königsmühle.

Ich freue mich sehr, dass ich die Inhaberin der Vertrauensstelle für Gewaltprävention sein darf. Ich hoffe, dass es mir durch meine Arbeit gelingen möge, alle Menschen in der Königsmühle zu unterstützen, auch in Zukunft einen wertschätzenden, friedfertigen, gewaltfreien und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und weiterhin achtsam zu gestalten.

Vielen Dank für das Vertrauen, das mir an jedem Tag, an dem ich in der Königsmühle bin, entgegengebracht wird.

Christine Wagenmann

Freundschaft, Liebe und Sexualität

Im Oktober 2019 hatten wir in der Königsmühle eine Fortbildung über Sexualität, Freundschaft, Liebe und Behinderung.

Es ist sehr wichtig das Thema anzusprechen, denn in unserer Gesellschaft ist es immer noch ein Tabuthema und deswegen ist es sehr schwierig die Sexualität zu erklären, sich darüber zu unterhalten, sie zu erleben oder wenigstens die Möglichkeit einen Bezug oder ein Gespür dafür zu entwickeln. Die Fortbildung wurde über 2 Tage gestaltet. Vormittags haben sich die Mitarbeiter getroffen und nachmittags die Bewohner. Zu diesem Thema gab es viele unterschiedliche Meinungen und man spürte deutliche Freude und dass es einen großen Gesprächsbedarf gibt.

Monika: Es hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich sehr glücklich und wohl gefühlt. Ich habe gelernt, dass wenn man sich liebt, kann man zusammen schlafen, kann man sich küssen und wenn man etwas nicht möchte kann man oder muss man NEIN sagen und die anderen Menschen müssen es akzeptieren. Etwas das noch sehr wichtig ist: zu fragen, ob man sich auch innerhalb einer Partnerschaft anfassen darf und ob es einem gefällt was der Partner tut. Streit und Auseinandergehen gehört dazu, dann ist man verletzt, traurig und enttäuscht. Aber das alles gehört zusammen zum Thema Liebe und Beziehung.

Jasmin: Es war ganz gut wie uns alles erklärt wurde. Ich habe auch viel dazu beigetragen. Z.B über die Pille haben wir geredet, das ist ganz wichtig um Schwangerschaften zu vermeiden. Es wurden uns 2 nackte Puppen gezeigt, an denen man genau sehen konnte, wie ein Mann und eine Frau aussehen. Ich habe noch Bilder angeschaut wie der weibliche und männliche Körper aussehen. Z.B die Scheide, der Penis, die Gebärmutter, in der das Kind ganz geschützt aufwächst.

Roman: Ich habe gesehen wie 2 Paare (also 4 Puppen) sich geliebt haben und Sex hatten. Nach dem sie zusammen im Bett lagen und ganz lange sich geküsst und gestreichelt haben. So zeigt man sich, dass man sich liebt.

Malte: Wenn die Frau Kinder haben will, muss sie Sex mit einem Mann haben. Dann wird sie schwanger und bekommt ein Kind. Es wurde darüber gesprochen, dass Frauen und Frauen, Männer und Männer und Männer und Frauen heiraten können. Alles hat mir sehr gut gefallen und ich hoffe, dass ich sowas wieder hören kann.

Lara: "Ich fand sehr wichtig, dass es danach sehr große Resonanz gab. Es gab eine sehr große Offenheit dafür und die Bewohner waren alle neugierig und interessiert. Was noch wichtig war, ist, dass das Thema mit Mitarbeitern und Bewohnern angesprochen wurde."

Miriam: "Ich fand die Fortbildung gut und wichtig. Sehr gut hat mir gefallen, dass es sowohl für die pädagogischen Mitarbeiter als auch für die Menschen mit Assistenzbedarf einen Fortbildungsanteil gab. So konnte die Thematik die für fast jeden Menschen wichtig ist, sehr differenziert und lebendig ohne Berührungsängste transportiert werden. Die Referentinnen waren kompetent und professionell, ich hoffe, dass wir gestärkt und motiviert bleiben uns weiterhin konstruktiv mit den Inhalten auseinander zu setzen und gemeinsam zu wachsen."

Sarah Isabel Arango Gómez

Pfingsttagung 2019

Die Pfingsttagung fand in Frickingen im Bodenseekreis statt.

Von der Königsmühle fuhr eine kleine Delegation zur Pfingsttagung. Dabei wa-

ren: Monika, Vera und ihre Tochter Atina, Thomas und Edmund.

Schwerpunktthema war das "Bundesteilhabegesetz" kurz BTHG.

Im Foyer war eine kleine Rezeption aufgebaut wo alle ihre Namensetiketten und Unterlagen mit Programm die alle sicher durch die Tagung führen sollte. Die Blaskapelle aus der Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof war für die Musik verantwortlich.

Es hatte ein Repertoire von volkstümlichem Liedgute aus dem deutschsprachigen Raum.

Es gab viele Vorträge zum **BTHG** und am Nachmittag fanden viele Workshops statt wo in den Gruppen viele Themen wie zum Bsp. \rightarrow "DIE TEILHABE PLANUNG" kurz THP, früher "INDIVIDUELLER HILFEPLAN" Kürzel IHP besprochen wurden.

Ja, bei uns ging's darum, was SIE\ER sich gerne für die Zukunft wünscht.

Bei vielen war und ist der Wunsch, eigenständig in einer WG oder Wohnung zu leben. Auch Wünsche im Bereich Musik und Beruf waren mit drin.

Zu Beginn stellten wir uns mit Namen, Wohn\Arbeitssitz und Alter vor.

Natürlich wurden unseren Alterszahlen addiert und es kam ein tolles Ergebnis raus, das bleibt anonym!

Ja, im finalen Plenum stellten wir unsere Arbeit vor was wir in der Workshopgruppe erarbeitet haben.

Gruppenfoto inkl.!

Die kleine Delegation aus der Königsmühle bestand aus Atina Rasajski, Vera Rasajski, Monika Jäger und Edmund Otto Eisenhauer. Im Anschluss ließen wir uns von einer netten Mitarbeiterin aus der Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg nach Überlingen an die Seepromenade bringen, da wir vom Bahnhof Überlingen Mitte nachhause per Zug fahren mussten\durften.

Zuhause kamen wir mitten in der Nacht heile, froh und erschöpft an! Pfingsttagung in eigener Sache:

Sie wird vom Camphill Freundeskreis und von Camphill Mitgliedern veranstaltet und organisiert.

Es dürfen alle kommen, Menschen Otto Normal, Menschen mit Assistenzbedarf und jede Altersgruppe ab 18 Jahren.

(Anm. der Redaktion):

Mehrere Berichte befinden sich in der Weihnachtsausgabe 2019 in der "DIE BRUECKE" des Camphill Freundeskreises, sie erscheint zweimal pro Jahr, dort erhalten Sie die wichtigsten Informationen zu BTHG und auch im "PUNK UND KREIS". Auch können Sie's in der Homepage des Camphill Freundeskreises "DIE BRUECKE" und andere Medien aufrufen!

Ja, es war eine sehr schöne Pfingsttagung und wir konnten viel mitnehmen auch wenn's nicht in der leichten Aussprache war, da das Thema **BTHG** sehr komplex ist und es in sich hat.

In diesem Sinne möchte ich mich sehr für die wunderschöne Pfingsttagung bedanken und für die sehr gute Zusammenarbeit im Plenum und in der Workshopgruppe!

Edmund Otto Eisenhauer, Königsmühle Edmund Otto Eisenhauer setzt sich ein für Barrierefreiheit und für noch mehr Freiheit im Reisen mit dem ÖPFV Öffentlicher Personen Fernverkehr und für die Umbenennung des "Schwerbehindertenausweises". Reisen mit ÖPFV Öffentlichen Personenfernverkehr w. z. Bsp.

ICE, IC/EC können die Menschen mit Assistentsbedarf zukünftig mit ihrer Grü-

nen Wertmarke dt. weit kostenlos fahren? Frage an den Bundestag Berlin, bzw.

Ggf. Brüssel EU Parlament. "Scherbehinderten Ausweis", kann er nicht umbe-

nannt werden?

Ich würde für Menschen mit Assistentsbedarf sehr wünschen, dass wir mit un-

seren "Schwerbehinderten Ausweis" und der grünen Wertmarke der als Bei-

blatt des Versorgungsamtes für die Nutzung der ÖPNV vorliegt. Bitte geben Sie

im noch nicht existierenden Gesetz das Recht, dass wir Menschen mit Assis-

tentsbedarf im ÖPFV Öffentlichen Personenfernverkehr wie auch im IC/EC/ICE

sowie im Fernbusnetz kostenlos mitfahren können! Auch wäre es schön wenn

wir Menschen mit Assistentsbedarf keine Taxikosten mehr bezahlen müssen!

Wir Menschen mit Assistentsbedarf haben nicht so viel Geld wie Sie im Parla-

ment. Bitte nehmt das Anliegen mit in die parlamentarischen Meetings rein!

Des Weiteren würde ich mich freuen wenn das "Schwerbehinderten Aus-

weis" einen anderen Namen bekommt. Zum Bsp. "Sonderberechtigten-schein"!

Klingt moderner und ist ein zeitgemäßer Begriff. Können Sie sich im Parlament

mit den Abgeordneten darüber Gedanken machen und die Umbenennung des

"Schwerbehinderten Ausweis" zum "Sonderberechtigtenschein" realisieren?

Wir Menschen mit Assistentsbedarf würden es sehr begrüßen und sehr freuen

wenn Sie es realisieren könnten!!!

In diesem Sinne möchte ich mich sehr für die wunderschöne Pfingsttagung be-

danken und für die sehr gute Zusammenarbeit im Plenum und in der Work-

shopgruppe!

Ihr Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer

22

Benefiz Marathon am Samstag, 22. September 2019

Spendenlauf und Zukunftsgedanken

Aktion der Camphill-Lebensgemeinschaft im Stadion – 2020 sollen Pläne für Neu- und Umbau vorliegen

VON STEFFEN GALL

Zehn Jahre ist es her, dass die Camphill-Lebensgemeinschaft zu einem Spendenlauf aufgerufen hat. Am Samstag, 28. September, lässt sie das Ganze wieder aufleben und plant auch in den kommenden Jahren verschiedene Aktionen – um die Beziehung zu den Neustadtern außerhalb der Königsmühle zu intensivieren und um Gelder für den geplanten Neu- und Umbau zu sammeln.

Seit 1991 ist die Camphill-Lebensgemeinschaft im Kaltenbrunnental ansässig. 24 Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf leben dort, zudem einige der - inklusive Auszubildenden und Praktikanten - rund 40 Mitarbeiter. Das Problem: Die Wohneinheiten in der zum Teil denkmalgeschützten Königsmühle sind nicht barrierefrei. Deshalb haben die Camphill-Verantwortlichen prüfen lassen, ob ein Neubau beziehungsweise Umbau am jetzigen Standort möglich ist oder ob ein Umzug an einen anderen Standort die bessere Variante wäre. Ergebnis: "Wir bleiben vor Ort", sagt Camphill-Geschäftsführer Martin Schuberth.



Auch Mitglieder der Camphill-Gemeinschaft werden am 28. September am Start sein. FOTO: CAMPHILL/FREI

Wann die Bauarbeiten beginnen steht noch nicht fest. Im kommenden Jahr sollen die Pläne vorliegen. Klar ist, dass die Veränderungen in dem recht engen Tal mit Nord-Süd-Hanglage eine Herausforderung sind und kostenintensiver als beispielsweise ein Neubau auf der grünen Wiese. Aber die Königsmühle sei "ein toller

Standort", und ein Umzug wäre für die Bewohner, von denen viele seit einem Vierteljahrhundert im Kaltenbrunnental leben, teilweise sehr belastend geworden, sagt Schuberth.

Um die Baumaßnahmen zu finanzieren, werde man in den kommenden Jahren verschiedene Spendenaktionen ins Leben. Die Gelder sollen allerdings nicht ausschließlich dafür verwendet werden, sondern auch zur Finanzierung anthroposophischer Maßnahmen für die Bewohner, wie Heileurythmie, Mal- und Reittherapie und einiges mehr. Die Gelder, die beim Spendenlauf am 28. September im Stadion im Schöntal zusammenkommen, sollen komplett für solche Therapieformen genutzt werden. Mitmachen kann jeder, ob als Läufer, Sponsor, Helfer oder "nur" als Zuschauer. "Wir sind da ganz offen, jeder ist willkommen", betont Yeter Demirtas, die stellvertretende Leiterin der Königsmühle-Gemeinschaft.

Die ideale Konstellation ist, wenn ein Läufer im Vorfeld einen Sponsor findet, der für jede absolvierte 400-Meter-Runde seines Schützlings einen gewissen Betrag spendet. "Auch Kleinstbeträge sind willkommen", sagt Schuberth. Anmelden kann man

sich bei der Camphill-Gemeinschaft oder spontan am Veranstaltungstag im Stadion. Bewohner und Mitarbeiter der Königsmühle werden ebenfalls mitlaufen. Die Schirmherrschaft übernimmt Oberbürgermeister Marc Weigel, er gibt auch den Startschuss.

Engere Beziehung zu Bürgern

Gelaufen werden kann von 10 bis 18 Uhr - jedoch müssen Läufer und Sponsoren nicht die ganze Zeit vor Ort sein: "Jeder kann kommen und gehen, wann er möchte", so Demirtas. Ziel sei es natürlich, Spendengelder zu sammeln. Darüber hinaus wolle man aber auch die Offenheit der Lebensgemeinschaft verdeutlichen: "Wir wollen die Beziehung zu den Menschen in der Region intensivieren", sagt Demirtas. Bei der Aktion könne man "einen kleinen Einblick in unsere Welt" erhalten. Wer sich näher für das Leben in der Königsmühle interessiere, könne aber auch gerne eine Führung vereinbaren.

Camphill-Lebensgemeinschaft Königsmühle, Telefon 06321/7289; E-Mail: info@camphill-rheinland-pfalz.de; im Internet: www.camphill-rheinland-pfalz.de

Rheinpfalz Reporter Steffen Gall

Und nach dem Lauf eine Bratwurst

Herzliche Stimmung beim Camphill-Spendenlauf am Samstag im Stadion – Teilnehmer nehmen auch Regenschauer gelassen hin

haben alle. Ein Besuch beim Start.

Etwa 70 Läuferinnen und Läufer sind f\u00e4r den Lauf gemeldet, wie Yeter Demirtus erkl\u00e4rt. Sie ist stellvertretende Heimleiterin der Camphill-Lebensgemeinschaft aus Menschen mit unterschiedlichen Hillfebedarf in der Königsmithle im Kaltenbrunner Tal. Und diese Lebensgemeinschaft braucht Geld: f\u00fcr den Umbau der K\u00f6nigsmithle, aber auch f\u00fcr neue Therapieformen und kulturelle F\u00f6rderrungen. Um das zu stemmen, sind neben dem Spentlenlauf, der num nach zehn Jahren wiederbelebt wurde, weitere Aktionen geplant. Aber zunachst mal legen sich Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde beim Lauf ins Zeug. Das Prinzip: Pro gelaufener Runde eines L\u00e4ufers wird ein bestimmter Betrag gespendet.

Schon vor dem Start machen sich Lara Wicker und Aira De Antrade warm.



Nach zehn Jahren wiederbelebt: der Camphill-Benefizlauf im Neustadter Stadion.

Allerdings sind die beiden Bewohne Auterungs sind die beiden Bewohne-rinnen der Königsmühle nicht zum Laufen da, sondern zum Anfeuern: Sie sind die Cheerleader. "Wir sind zu faul zum Rennen", sagt Wicker scherzhaft und lacht. Dafür sei ihre Freundin De Antrade aber sehr musikalisch, sie

stamme ursprünglich aus Brasilien. Naturgemäß freuen sich die beiden deshalb besonders auf die Band "Suit-case of Grace", die ab 14 Uhr spielen wird: "Wenn die Band kommt, dann gehen wir ab", meint Wicker. Logisch: Nach einem Lauf muss

man sich auch beiohnen. Thomas Goldhammer wohnt in der Königs-mühle und läuft gerne. 20 Runden hat er sich deshalb vorgenommen – und dann? "Danach eine Bratwurst es-

Rudern als Laufersatz

Rudern als Laufersatz
Heimleiter Martin Schuberth läuft
nicht mit. Zumindest nicht im herkömmlichen Sinn. Nach dem Startschuss um 10 Uhr durch den Schirmherrn, Oberbürgermeister Marc Weigel, geht Schuberth an den Streckenrand und – setzt sich auf eine Rudermaschine. Er erklätt: "Meine Kniesind mürbe." Aber schließlich sei der
Spendenlauf ja eine inklusive Veranstaltung, jedes Mittel sei erlaubt.
Also nimmt er sich vor, den ganzen
Tag durchzurudern, bis der Lauf um
18 Uhr endet. Mit Unterbrechungen
natürlich: Auftanken mit "ein bisschen Magnesium und viel Wasser" sei
erlaubt. Übrigens: Auch Schuberth
hat eine Sponsorenliste. Pro symbolischer Stadionrunde, also "geruderten" 400 Metern, bekommt die Königsmühle zwölf Euro.
Zehn Stadionrunden, vielleicht
auch mehr, hat sich der alteste Läufer
vorgenommen: Hans Steffens ist 35
Jahre alt und hat trotzdern morzwae.

worgenommen: Hans Steffens ist 85 Jahre alt und hat trotzdem morgens den Weg aus seiner Heimatstadt Köln auf sich genommen, um mitzulaufen, Schließlich war er an der Gründung

der Königsmühle beteiligt, und sein Sohn lebt dort heute noch. Was wir tun können, das machen wir", erklärt Steffens. Für ihn sei es deshalb keine Frage, auch heute noch für die Finanzierung der Königsmühle mitzulaufen. Seine Frau hat er bisher aber noch nicht motisieren können. Ich habe nicht motivieren können: "Ich habe dann zu ihr gesagt: Du bist mein Sponsor, ich bin der Läufer."

Rollator trotz Regen
Aufhalten von itgendweichen Beeinträchtigungen lässt sich keiner der
Läufer: Ein Teilnehmer ist beispielsweise mit dem Rollator unterwegs,
ein anderer wird im Rollstuhl geschoben. Auch in Hundebegleitung ist ein
Teilnehmer unterwegs, Die herzliche
Stimmung wird auch durch kurze Regenschauer nicht unterbrochen - im
Zenschauer nicht unterbrochen - im genschauer nicht unterbrochen – im Zweifelsfall wird das zum Kräftetan-

Zweifelsfall wird das zum Kräftetanken genutzt.
Generell ist dieser Lauf "wie ein
Generell ist dieser Lauf "wie ein
Fest", sagt Anett Peters, deren Tochter
Fest", sagt Anett Peters, deren Tochter
Fest seit 2012 in der Königsmühle lebt.
Wie viele Spenden am Samstag gesammelt wurden, wird – so die stellvertretende Heimleiterin Demirtas –
in einigen Wochen feststehen. Dazu
kommen dam auf Jeden Fall die Einnahmen des Neustadter KurfürstRuprecht-Gymnasiums bei seinem
"Waldhauftag" am 13. September –
laut der Prognose von Sportlehrer Lothar Spilke etwa 1700 Euro.

KÖNIGSMÜHLEN KURIER Sportreport



Schöntalstraße 9-11 67434 Neustadt an der Weinstraße info@camphill-rheinland-pfalz.de www.camphill-rheinland-pfalz.de Tel.: 06321 - 7289

VIELEN DANK!



Liebe Königsmühlen-Spendenlaufteilnehmer/innen, Freunde und Sponsoren,

Ihr wart insgesamt 95 kleine und große Läufer/innen, seid gemeinsam beeindruckende 1778 Runden gelaufen und habt damit 756,2 km erreicht. Das entspricht einer Strecke von Neustadt an der Weinstraße bis nach Wien!

Ihr habt nicht nur Leidenschaft und Durchhaltevermögen, sondern auch beste Stimmung mitgebracht und dafür gesorgt, dass es ein unvergesslich schöner Tag für uns alle wurde.

Wir danken allen Läufer/innen und Sponsoren ganz herzlich im Namen der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle für diesen sportlichen und beherzten Einsatz, mit dem ihr die Königsmühle so hilfreich unterstützt habt.

Einen besonderen Dank möchten wir an unseren Schirmherrn ÖB Marc Weigel richten, der die Königsmühle in der Öffentlichkeit vertreten hat.

Wir hoffen, euch alle bei unserem nächsten Spendenlauf wieder begrüßen zu dürfen, und freuen uns schon auf ein Wiedersehen!

Beste Wünsche

Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle

Wir fanden uns ab 10°° Uhr am Parkplatz ein und dann ging's runter in's

Schöntal Stadion, dort bekamen wir unsere Trikots, Startnummern und Farb-

bandagen damit die Rundenzähler(innen) es leicht haben die gelaufenen Run-

den der Läufer(innen) mit dem jeweiligen Farbbandagen für den Laufenden zu

registrieren.

Am Laufbahnrand stand eine Energiestation für Durst und Appetit. Am Stadion

Eingang gab's Bratwurst und deftiges so wie Kuchen. Auch spielte dort ab 14°°

Uhr die Band und so wurde der aktive schöne Lauf musikalisch untermalt.

Der OB Marc Weigel eröffnete den Benefiz Lauf mit einer Ansprache und feu-

erte um 11°° Uhr den Startschuss ab.

Die Stimmung war sehr gut und man verspürte die große Motivation aller Be-

teiligten, Yeter Demirtas war die Stadionsprecherin und hielt kurze Interviews

ab und stärkte somit die Motivation. Martin Schuberth fuhr mit dem Ruder Ei-

ner seine Runden.

Die Spenden wurden pro Runde gezählt, die von Sponsorinnen und Sponsern

an die Königsmühle gespendet wurden.

Ein paar Wochen später fand die Verleihung der Urkunden für das Spenden Be-

nefizlauf statt, sie wurde im Saal der Königsmühle feierlich im verlängerten

Morgenkreis veranstaltet.

Wir alle waren sehr gut und wie das gute Sprichwort besagt: "Dabei sein ist Al-

les"!

Jeder trug das bei was Sie\Er leisten konnte!

So möchten wir uns bei den vielen Läufer(innen) bedanken die eine wunder-

bare Leistung erzielt haben. Ob aus der Königsmühle oder auch die zahlreichen

Läufer(innen) die zur Unterstützung gekommen waren. Und natürlich auch den

vielen Sponsoren wollen wir Danke sagen.

Chefredaktuer: Edmund Otto Eisenhauer

25

BERICHTE AUS UNSEREN WERKSTÄTTEN

Die Kreativwerkstatt der Königsmühle

In unserer Camphill Lebensgemeinschaft gehört das Arbeiten in der Gruppe zu den wichtigsten heilpädagogischen Initiativen, mit denen wir die Lern- und Entwicklungs-bedürfnisse unserer Bewohner aktiv wecken und fördern. Die Königsmühle ist nicht nur Lebensort, sondern auch Arbeitsort. Neben der Holzwerkstatt, dem Gartenbau und der Hauswirtschaft stellt unsere Kreativwerkstatt – die ich im Folgenden gerne kurz vorstellen möchte – zum festen Bestandteil dieses heilpädagogischen Konzeptes. Als studierte Kunst-pädagogin und freischaffende Künstlerin betreue ich diese Werkstatt seit nun drei Jahren. Das künstlerische Arbeiten in unserer Gruppe wirkt in erster Linie therapeutisch. Es verschafft den Teilnehmern ein starkes Gefühl der Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit und stärkt damit deren Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen. Doch spielt für uns neben dem therapeutischen Zielen auch die Produktivität eine große Rolle, um den Effekt der Selbstwirksamkeit weiter zu verstärken. So ist unsere Werkstatt eine Fundgrube für allerlei schöner Dinge, die wir regelmäßig vor Ort, auf Bestellung und im Rahmen unseres Weihnachtsbasars verkaufen. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Arbeit mit Filz, da dieser Stoff nicht nur sehr gute Eigenschaften wie eine hohe Elastizität, Farbvielfalt und schwere Entflammbarkeit aufweist, sondern auch den Fähigkeiten unserer Bewohner in optimaler Weise entspricht. So produzieren wir aus Filz die unterschiedlichsten Gegenstände wie beispielsweise Wärmflaschen, Lichterketten, Hausschuhe, Stifte, Schmuck und vieles mehr.

Unsere Bewohner gestalten alle diese Produkte ganztägig in mühevoller Feinstarbeit. Um ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu gewährleisten, organisieren wir unseren Arbeitstag in festen Vormittags- und Nachmittagsgruppen. Die Vormittagsgruppe von neun bis um zwölf Uhr besteht aus den Bewohnern Markus, Johannes, Anja, Erika, Stefan, Jasmin und Gerhard. In dieser Gruppe bereiten wir die Produktion der kreativen Gegenstände vor. So legen wir beispielsweise die Wolle zum Filzen aus, Filzen mit Schablonen und bereiten die Formen der Gegenstände vor. Die Nachmittagsgruppe von 14.00 bis 17.00 Uhr besteht aus Rebekka, Monika, Anja, Erika, Jasmin, Eva, Stefan und Claudia. In dieser Gruppe arbeiten wir entsprechend den Fähigkeiten der Teilnehmer ein wenig selbstständiger und treiben die die Fertigstellung der Produkte voran. In beiden Arbeitsgruppen bin ich stets davon überrascht, wie hilfsbereit jeder Einzelne ist und wie gerne die Bewohner Zeit in der Kreativwerkstatt verbringen. Natürlich gibt es bessere und schlechtere Tage, doch erlebe ich die Arbeitsatmosphäre als überwiegend positiv. Als wichtige Faktoren für den Erfolg unserer heilpädagogischen Arbeit kann ich dabei drei Dinge hervorheben: Erstens erwarten und schätzen die Bewohner regelmäßige Rückmeldungen und vor allem ehrliches und offenes Feedback. So fühlen sie sich stets ernst genommen. Zweitens hat es sich als sehr hilfreich erwiesen, jedem Bewohner im Laufe der Arbeitswoche eine feste Aufgabe zuzuteilen, wie zum Beispiel Obst schneiden, Tisch decken oder Boden kehren am Freitag. Dies stärkt das Verantwortungsund Zusammengehörigkeitsgefühl. Und drittens ist es sehr wichtig, auf jeden Bewohner einzeln abgestimmte Hilfestellungen zu geben und die Bewohner gemäß ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten zu fördern, aber auch zu fordern. Neben therapeutischen Erfolgen und der Produktivität achte ich ebenfalls darauf, für genügend Abwechslung im Arbeitsalltag zu sorgen. So malen wir manchmal in der Gruppe zur Entspannung, spielen UNO oder Mensch ärgere

dich nicht, organisieren bei gutem Wetter ein Picknick im Freien, oder praktizieren zweimal die Woche einfache Gymnastikübungen. Noch ist unsere Kreativwerkstatt in unserem Café angesiedelt, doch beziehen wir im Frühling neue Räumlichkeiten, die uns mehr Platz bieten und für jeden Bewohner gut erreichbar sind. Auch stehen schon neue Kreativprojekte in den Startlöchern: So werden wir ab Frühling erstmals Kinderspielzeug produzieren, sowie Tisch- und Stehlampen und neue Dekorationswaren wie zum Beispiel Vasen mit Filz-Verzierungen. Doch überzeugen Sie sich selbst von unserer Arbeit in der Kreativwerkstatt und besuchen Sie uns jederzeit. Gerne führen wir Sie durch unsere Räumlichkeiten und beraten Sie zu den ausgestellten Produkten. Herzlich,

Ihre Ümmühan Türk

"" Wir waschen, wir waschen den ganzen Tag " ... "

Ein Bericht aus der Wäscherei geschrieben von Miriam Foskett



Einige MitarbeiterInnen der Wäscherei

Nein, hier wird nur vormittags gewaschen, montags bis freitags in der Werkstattzeit. Und dabei wird auch nicht oft gesungen, aber es geht doch meistens fröhlich und entspannt zu.

Seit mehr als 10 Jahren gibt es die Wäscherei als Werkstatt in der Königsmühle. Sie ist im Erdgeschoss des Berghauses angesiedelt, erstreckt sich über drei miteinander verbundene Räume und bietet derzeit Beschäftigungsplätze für sechs Menschen mit Assistenzbedarf.

Die Werkstatt wird von Eva Baumann (Arbeitserzieherin) geleitet. Sie wird in der Gruppenarbeit durch 1-2 weitere Mitarbeiter, Freiwillige oder Azubis unterstützt.

Wie funktioniert die Wäscherei?

Alle betreuten Bewohner der Königsmühle bringen täglich ihre persönliche Wäsche, die drei Wohngruppen ihre Küchen- und Tischwäsche und die Werkstätten ihre Arbeitskleidung und Teeküchenwäsche in die Wäscherei.

Bei 24 Menschen, 3 Wohngruppen und 4 Werkstattbereichen kommt hier einiges zusammen, nämlich durchschnittlich 50kg Trockengewicht Wäsche täglich.

Um diese Berge zu bewältigen, sind viele kleine Arbeitsschritte und helfende Hände nötig und genau das kann dieser Ort anbieten. Zu den einzelnen Schritten gehört zB.:

Das Sortieren von Wäsche

Das Befüllen und starten der Maschinen, das Reinigen von Maschinen

Reinigung und Befüllung der Trockner

Das Aufhängen gewaschener Wäsche

Das Falten von trockener Wäsche und das Zuordnen in die persönlichen Körbe
Das Bringen von sauberer Wäsche in die Wohngruppen und Werkstätten
Das Bügeln von Hemden, Shirts, Hosen, Arbeitskleidung, Vorhängen und Betttüchern

Das Mangeln von Wasch-,Putz-, und Geschirrtüchern

Das Sortieren und Zusammenfalten von Socken

Das Richten der gemeinsamen Teepause und den anschließenden Abwasch versorgen

Das Putzen und Sauberhalten der Arbeitsräume und Geräte.

Die Wäscherei hat und gibt Bedeutung

Das Bedürfnis saubere und gepflegte Wäsche zu tragen eint uns alle und dafür gemeinsam zu sorgen hat deshalb einen hohen Stellenwert der nicht zu unterschätzen ist. Durch die klar strukturierten Abläufe und die auf die Möglichkeiten der hier arbeitenden Menschen mit Assistenzbedarf angepassten Tätigkeiten, sind die Aufgaben in ihrem Umfang überschaubar und können weitestgehend selbstständig umgesetzt werden. Immer wenn nötig, ist da natürlich jemand zur Seite, der begleitet, anleitet, motiviert und auch mal fordert. Die selbstständig getätigten Arbeitsbeiträge ermöglichen das Erleben, aktiv in einen gemeinschaftlichen Prozess eingebunden zu sein. Der persönliche Beitrag

erfährt eine reale Wichtigkeit, im Lebens- und Gemeinschaftskontext und gibt dadurch eine wertvolle soziale Rückmeldung: wir brauchen dich, danke für deine Arbeit! Und diese Rückmeldung kommt, mal leise, mal lauter, mal wenn die saubere Wäsche gebracht wird, mal wenn sich jemand seine Wäsche abholt oder mit einem Anliegen die Wäscherei aufsucht. Und diese Rückmeldung tut jedem Menschen gut, sie nährt sozial und verleiht der getanen Arbeit Sinn und damit eine höhere Bedeutung als bloße Beschäftigung, denn jeder Mensch braucht sinnvolle Arbeit.



Michael und Mohammed beim Bügeln



Monika beim Sortieren der Wäsche

Frage: "Michael, arbeitest du gerne in der Wäscherei?"

Michael: "Ja, es geht so. Manchmal gerne, manchmal auch nicht. Ich bin auch gerne in der Küche oder Kreativ. Es ist schon anstrengend in der Wäscherei manchmal. Aber ich komme gerne"

Frage: "Was machst du in der Wäscherei?"

Michael: "Ja Bügeln immer gerne, es gibt immer viel zu tun"

Frage: "Monika, was arbeitest du in der Wäscherei?"

Monika: " Ich mache viele Sachen, am liebsten möchte ich noch neue Aufgaben haben. Ich möchte an der Patchmaschine arbeiten"

Frage: "Und was ist zur Zeit deine Aufgabe in der Wäscherei?

Monika: "Am Bügeleisen. Ich mach die vergrumpelte Wäsche wieder glatt. Dann lege ich sie in den Korb."

Bericht aus der Holzwerkstatt

Vom letzten Jahr (2019) gibt es von uns aus der Schreinerei über drei größere Projekte zu berichten.

Zusammen mit der Gartengruppe und dem Forstamt haben wir einen Waldlehrpfad angelegt. Nachdem wir 19 Schilder aus geschälten Baumstämmen, Rahmenhölzern und Aluminiumtafeln hergestellt hatten, wurden diese in der Nähe der Königsmühle entlang eines Wanderweges aufgestellt.

Die Schilder informieren über den Baumbestand, sowie vielfältige Pflanzen und Tierarten, die im Pfälzer Wald beheimatet sind.





Letztes Jahr gab es ja unseren Spendenlauf Marathon.

Das Holzwerkstatt- Team hatte sich im Vorfeld überlegt, wie wir bei den Bewohnern der Stadt Neustadt mehr Aufmerksamkeit für diese Spendenaktion gewinnen können. Daraufhin haben wir verschiedene Geschicklichkeitsspiele hergestellt und in der Fußgängerzone für Jedermann/Frau/Kind zum Ausprobieren und Mitspielen angeboten, um Darüber das Interesse an unserer Einrichtung bzw. dem Spendenmarathon(z.B. als Läufer oder Sponsor) zu wecken.





Nicht weit von der Königsmühle entfernt gibt es einen kleinen Park (im Afrikaviertel), der von einem anliegenden Verein wieder hergerichtet wird. Für diesen Park haben wir rustikale Tischbankgarnituren aus schwerem Massivholz hergestellt.



Christoph Kellner Dias für die Holzwerkstatt

Bericht aus der Gartengruppe

Mit dem Wechsel der Jahreszeiten kommen immer wieder auch wechselnde Aufgaben auf die Gartengruppe zu. Das Gelände um die Königsmühle bedarf immer viel Pflege. Dazu kommen Aufgaben wie unser Sperrmüll oder das Befeuern des Holzofens im Mühlenhaus. In jedem Winter ist die Hauptaufgabe der Gartengruppe sich um diesen Holzofen zu kümmern. Also wird fleißig Holz für die kommenden Jahre gespaltet, das trockene Holz in das Holzlager neben den Ofen gebracht und schließlich dann natürlich auch Feuer gemacht, damit alle Heizkörper und das Dusch- und Badewasser schön warm ist. Der Schnee hat uns in diesem und auch im letzten Winter nur selten besucht, aber wenn er dann mal kommt, gibt's immer viel zu Räumen und zu Schaufeln.

Kommen im Frühjahr dann die ersten Blumen beginnt die Pflege der Beete. Das Unkraut macht auch vor der Königsmühle nicht halt. So haben wir uns im letzten Jahr auch um die rankenden Brombeeren oberhalb der Holzwerkstatt gekümmert. Hier merken wir immer wieder wie der Wald uns langsam näher



kommt. Auch im Teich mit der schönen Fontaine machten sich in den letzten Jahren immer stärker die Wasserpflanzen breit, sodass der kleine Teich davor schon komplett zugewachsen war. Um diesen wieder frei zu legen und den ganzen

Schlamm, der sich hier gesammelt hatte auszubaggern wurde vom Förster

extra eine Firma an den Teich geschickt, die über mehrere Wochen Tag für Tag eine Schaufel Schlamm nach der anderen mit einem Bagger aus dem kleinen Gewässer gehoben hat. Da gab's immer was zu sehen!

Als alles schön ausgehoben war kümmerte sich die Gartengruppe um ein neues Geländer, damit auch keiner versehentlich baden gehen muss.

Damit das Gelände um den Teich nicht von den Hinterlassenschaften der vielen Vierbeiner die hier spazieren gehen verdreckt wird stehen dort nun Mülleimer mit Hundetüten. So hat Frauchen und Herrchen gleich die Möglichkeit die Spuren verschwinden zu lassen.

Um der Hitze im Sommer ein bisschen entfliehen zu können sind unsere beiden Boote sehr beliebt. Bei Ruder- oder Tretbootrunden, die manchmal auch mit einer kalten Dusche unter der Fontaine verbunden sind ist die Abkühlung immer auch mit viel Spaß verbunden. Damit vor allem das Holzboot auch noch im nächsten Jahr seine Runden drehen kann kommt es über die kalten Monate immer aus dem Wasser und wird an Land gelagert, um dann wieder jedes Jahr zu Beginn der warmen Jahreszeit neu in See zu stechen.

Kaum waren die warmen Tage vorbei, fielen auch schon die Blätter und das Laubrechen begann. Sind wir an einem Ende damit fertig können wir schon

wieder an der anderen Seite von vorne beginnen. Für das ganze Laub wanderte der Kompost hinter die Holzwerkstatt, wo jetzt schön geordnet die Blätter und anderen Gartenabfälle verrotten können. Die Natur zog sich langsam zurück



und auch die Sonne ließ sich immer seltener blicken, doch plötzlich wurde es

wieder laut in der Königsmühle. Mit schwerem Gerät rückten Waldarbeiter an um 13 Bäume rund um die Königsmühle mit großem Getöse zu fällen. Die dicken Stämme wurden für das Sägewerk vorbereitet und abgeholt. Die Kronen der Bäume liegen nun jedoch hinter der Holzwerkstatt und warten darauf in Stücke geschnitten und dann gespaltet zu werden.

Die Arbeit bleibt für die Gartengruppe nie aus und so kündigt sich das Frühjahr mit vielen Aufgaben, aber auch wundervoller Blumen- und Blütenpracht in der Königsmühle an.

Jeremy Mullholand

Großküche

Seit März des Jahres 2019 hat Florian Kunz die Leitung der Küchenwerkstatt übernommen. Gemeinsam mit dem Küchenteam, bestehend aus Valentina,

Roman, Rüdiger, Thomas und Edmund, wird seither für alle drei Häuser der Königsmühle das Mittagessen zubereitet. Zusätzlich findet seit März auch am Nachmittag Werkstattbetrieb statt. Hier arbeiten Pascal und Michael täglich und Monika einmal in der Woche in der Vorbereitung.



Um eine schmackhafte und ausgewogene Ernährung zu gewährleisten, arbeitet das Team am Vormittag an der Herstellung frischer Speisen und Zutaten für das Mittagessen. Es werden Rohkostsalate und Blattsalate gerichtet und warme Speisen zubereitet. Gemüse wird gewaschen, geschält und geschnitten. Fertige Speisen werden dekoriert und garniert und für die einzelnen Häuser fertig gemacht. Jeder arbeitet an seinem Posten, und erledigt die damit verbundenen



Aufgaben. Zusätzlich werden einzelne Essenswünsche der Mitarbeiter und Bewohner berücksichtigt und gerichtet.

Nachmittags kümmert sich die zweite
Gruppe um die Vorbereitungen für den nächsten Tag. Hier werden zum Beispiel
Desserts gefertigt, die am nächsten Tag

dekoriert werden können. Es werden Kuchen gebacken und alle weiteren Zuarbeiten für den nächsten Tag erledigt.

Bei Festen und Veranstaltungen auf der Königsmühle kümmert sich die Küchenwerkstatt um das leibliche Wohl der Gäste.

Zusätzlich produziert die Küchenwerkstatt in der Zeit von März bis September hausgemachte Kuchen und Torten, die mittwochs im Königsmühlen- Kaffee den Gästen angeboten werden.

Die Arbeit in der Küche ist manchmal anstrengend und es gibt viele verschiedene Aufgaben, die erledigt werden müssen. Jedoch macht die Arbeit Freude und es ist immer sehr schön, wenn das Team für seinen Einsatz ein Lob bekommt und allen das Essen schmeckt.

Florian Kunz & Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer (Fotos von Florian Kunz)



Kleine Schritte - große Ziele

Ein Bericht aus dem Bus- und Zugtraining von Jasmin

Irgendwann möchte ich alleine mit dem Zug bis zur Mama fahren. Mit dem Koffer und dem Handy. Vielleicht könnte ich es schaffen. Probieren ist wert.

Meine Freundin fährt auch in den Ferien alleine zu ihren Eltern.

Seit September 2019 übe ich mit Miriam und Elena Bus- und Zugtraining. Jeden Vormittag. Wir fahren in die Stadt und steigen um. Wir fahren mit dem Zug und lernen Uhrzeitenlesen mit Konzentration. Wir sehen vorbeiziehende Winterzauberlandschaften, Regenbögen und schneebedeckte Berge. Wir fahren und sehen viele fremde Menschen und lernen neue Orte kennen. Wir warten und warten. Auf den nächsten Bus, den nächsten Zug und auf den Sommer. Denn im Winter ist es wirklich kalt. Auf dem Weg nach Hassloch haben wir mal die Morgenröte am Horizont aufsteigen sehen.

In vielen kleinen Schritten, lern` ich täglich mehr und kann richtig gut werden. Die ersten Wege alleine gingen einmal durch die Innenstadt. Wir haben bei der Touristikinformation einen Stadtplan geholt. Überall wo wir waren haben wir dann Kreuze auf den Plan gemalt. Wir sind durch die Stadt gelaufen und haben viele Plätze mit verschiedenen Namen kennengelernt. Dann konnten wir Treffpunkte vereinbaren. Und Uhrzeiten richtig ablesen lernen. Mit den Walky-Talkys konnten wir die Abstände zwischen uns vergrößern und uns trotzdem verständigen. In der Öffentlichkeit ist es aber komisch mit den Walky-Talkys. Wie Detektive 1 und 2. Jetzt benutze ich die Walky Talkys nur wenn ich alleine im Wald spazieren gehe. Für das Bus- und Zugtraining benutze ich jetzt ein Königsmühlen-Handy.

Im Moment laufe ich um 8 Uhr morgens von der Königsmühle zur Busstation. Von dort fahre ich mit dem Bus zum Hauptbahnhof. Da treffe ich Miriam oder Elena. Das kann ich seit Januar 2020 alleine. Dazu ist es wichtig, dass wir Absprachen treffen und uns aufeinander verlassen können und das hat bisher immer super geklappt.

Manchmal gibt es auch schwierige Situationen. Zum Beispiel, wenn wir den Bus verpassen und sehr lange irgendwo stehen müssen. Oder einmal kam ein Bus ohne Aufschrift, der noch nicht mal richtig gehalten hat und dann trotzdem weg war. Das zu verstehen ist sehr schwer. Ich habe auch mal meine ganze Mappe mit den Ausweisen verloren, das war richtig blöd. Und wenn man im Bus nicht den Knopf mit dem Haltewunsch drückt, dann hält er auch nicht, da bin ich dann auch mal zu weit gefahren. Zum Glück konnte ich abgeholt werden. Aus jeder neuen Situation kann ich aber auch immer was lernen und weiß beim nächsten Mal schon viel besser was ich jetzt machen kann.

Auch eine schwierige Übung ist es, den vielen Verlockungen die uns in der Stadt, in Geschäften und an Bahnhöfen begegnen, zu widerstehen. Manchmal kaufen wir uns eine Kleinigkeit, aber viel öfter kaufen wir nichts von den vielen

wunderschönen oder leckeren Dingen. Und das ist fast jedes Mal nicht so einfach. Dann helfen uns die selbstgeknackten Nüsse und das leckere Pausenbrot und wenn wir Glück haben ein paar schöne Sonnenstrahlen.

Besonders freue ich mich, wenn wir zusammen Schwimmen gehen oder mal einen Kaffee trinken gehen.

Im Sommer macht mir das Ganze mehr Spaß. Da braucht man keine Jacke anziehen und kann mit Sandalen rumlaufen und wird nicht so nass. Bis zum kommenden Sommer möchte ich regelmäßig alleine in die Stadt fahren. Mal was besorgen für`s Haus oder für mich und dann alleine wieder zurück.

Wenn ich daran denke, bin ich ein bisschen aufgeregt und freu mich aber auch drauf. Mal sehen, was ich bis dahin erreichen kann und möchte. Irgendwann möchte ich mit dem Zug bis zu Mama fahren.

Jasmin mit Unterstützung von Miriam Foskett

Königsmühlen Kurier Interview mit Nicolae Vatra und Chefredakteur Edmund Otto Eisenhauer

Königsmühlen Kurier: Lieber Nico,

ich möchte dich herzlich zu einem Interview einladen.

Seit Ende Sommer 2019 bist du in der Königsmühle.

Was hat dich inspiriert zu uns in die Königsmühle zukommen?

Nico: Hallo Edmund, danke dir für die Zeit und das Interview!

Ja, es ist wahr, ich bin seit erstem September hier. Was mich inspiriert hat, es ist nicht ein genaues Ding, sondern eine Sammlung von mehreren Dingen, zwischen anderen ich wollte was anderes in meinem Leben probieren, hatte Bekannten dass in den Bereich gearbeitet hatten und wollte mich auch auf andere Ebene entwickeln.

Königsmühlen Kurier: Du kommst aus dem osteuropäischen Land Rumänien am Westend des Schwarzen Meeres. Hast du unsere Homepage dort gelesen und dann bei uns für ein Jahr zuarbeiten?

Nico: Da hast du Recht, ich komme ursprünglich aus Rumänien und damals habe ich noch nie von Camphill Konzept gehört. Eure Homepage habe ich vor 1 bis 2 Jahren besucht, ich kannte das Camphill Konzept nicht so lange.

Königsmühlen Kurier: Ich kenne viele Menschen, die erzählten mir, dass sie den guten Ratschlag von ihren Vorgänger(Innen) gehört und erfahren haben, dass Camphill ein sehr empfehlenswerter Ort ist und so sie gekommen sind und sich einen Bild machen konnten wie's sich im Camphill mit Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten lässt. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht die Arbeit der Industrie. Wie empfindest du die Arbeit hier?

Nico: Die Arbeit hier ist sehr schön. Ich fühle nicht, dass ich arbeite, wenn ich hier bin. Ich fühle mich als ich Teil einer großen Familie. Das Konzept Mensch im Mittelpunkt ist sehr gut entwickelt.

Königsmühlen Kurier: Wie erlebst du bei uns, würdest du in kommenden Jahren weiterhin dir vorstellen hier in der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle zuarbeiten?

Nico: Ich sehe mich schon länger hier arbeiten genau, weil ich euch alle hier so toll finde.

Königsmühlen Kurier:

Es gibt manchmal Tage wo's ruhig und auch unruhig zugeht. Wie gehst du damit um wenn vier Menschen nervös sind und sie nicht mehr zu beruhigen sind vor?

Es gibt, ja Situationen die brenzlig sind, also, ein Franz der um sich schlägt und Sachen kaputtschlägt, dann kommen die Frieda, Paul und Theo dazu, sie rufen sich gegenseitig Worte zu und sind in einem Konflikt verwickelt und du bist momentan alleine, wie würdest du da vorgehen um eine Eskalation zu deeskalieren?

Nico: Erst mal Beobachten, und Ruhe behalten, denn ich stehe vor Allem als Vorbild.

Und wenn ich ängstlich wirke oder irgendwie nervös, das bringt nichts an der Situation. Als Praktikant muss ich mich erst einmal zurückhalten um dann richtig reagieren zu können.

Königsmühlen Kurier: Bist du mit deiner Arbeit, Freizeit mit Wohnsitz vor Ort, sprich Königsmühle zufrieden, oder würdest du so wie das übrige Kolleg (Innen)

extern in der Stadt oder auf dem Dorf draußen zu wohnen um mehr Distanz zur Königsmühle zu haben?

Nico: Ich bin ganz zufrieden, momentan, und ich bin froh, dass ich hier leben darf, und ich sehe es als ein Privileg an. Work-Life Balance ist momentan ziemlich gut bei mir.

Königsmühlen Kurier: Ja, nun möchte ich dich gerne nach Hobbys fragen, was machst du, wenn du frei hast, triffst du dich mit deinen Freunden oder verbringst du deine Freizeit alleine um zur Ruhe zu kommen, was auch des Öfteren die beste Methode ist um einfach mal zu Ruhe kommen.

Um den Kopf, Herz, Geist und Seele frei zubekommen um runterzukommen bevor die neue Woche kommt und es im Hamsterrad weiter geht so wie die alte Woche endete, Möchtest du was erzählen?

Nico: Meine Freizeit verbringe ich durch malen, fotografieren, spazieren, telefoniere mit meiner Familie, Bücher lesen, das wäre grob und sehe mich im Hamsterrad überhaupt nicht, weil ich glaube die Routine hat auch eine wichtige Rolle.

Königsmühlen Kurier: Ja, nun möchte ich mich bei dir ganz herzlich für's Interview bedanken im Namen des Königsmühlen Kurier Redaktion!

Nico: Ich möchte auch mich bei dir bedanken, es war ein sehr nettes Interview, ich finde klasse, was du machst!

Das Interview führte Chefredakteur Edmund Otto Eisenhauer.

Edmund bei der Friday for Future Demonstration

Seit Beginn dieses Jahrs 2019 ist die Greta Thunberg Bewegung gegen Klimaerwärmung, Treibhausgas, die uns darauf aufmerksam machen will, dass wir die Welt akut gefährden auch unsere Gesundheit.

Vielleicht können wir uns im Bereich der Fortbewegung an die Nase packen und anstatt mit dem Auto die kurzen Wegstrecken mit dem ÖPNV zu Straße und Schienen nutzen und wer kann auch auf dem Velo.

Auch auf Mittel und Langstrecke können den Kilometern mit den umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, sprich mit den Massenverkehrsmitteln wie dem ÖPFV\ ÖPNV Bahn und Busse.

Das Velo lässt sich beliebig überall in den öffentlichen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln mitnehmen.

Wir müssen uns auch bewusst sein, dass jeder PKW Km Co2 auslöst und somit die Polargletscher schmelzen und den Meeresspiegel ansteigen lässt und wir dadurch unser Land und Boden verlieren, wenn die Schmelze weiterhin durch Klim- und Umweltverschmutzung gefördert wird und die Erde sich mehr und mehr aufheizt, sprich Treibhausaffekt, steigt das Meer durch das abgetaute Eis der Polkappen an und setzt alles Land unter Wasser.

Der Greta Thunberg sei Dank, dass sie uns durch "Friday for Future" darauf aufmerksam macht und wir unser Verhalten dringendst verändern müssen und es so nicht weiter gehen wird und kann.

Mein Besuch bei der Friday for Future Demonstration:

Um 10 Uhr traf sich die ganze Demogesellschaft auf dem Marktplatz vor dem

Rathaus. Dort wurden für den Demozug Sprechtexte geübt, die für den Zug

durch die Innenstadt gebraucht werden. Dann stzte sich der "Klimastreik" in

Marsch.

Mit Worten wie: "Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!

Frieden den Hütten, Krieg den Palästen." Und es gab noch mehr Sprechchor-

texte. Viele aus den Schulen, aber auch von den Arbeitsplätzen waren an dem

Protestmarsch gegen den Klimawandel auf den Straßen.

Am Ende versammelte sich die Menge wieder auf dem Marktplatz. Dort gab es

mehrere Beiträge zu "Friday for Future" und die Glocken der Stiftskirche läute-

ten das Ende ein. Anschließend gab's Workshops.

Für mich war das ein sehr interessanter Morgen und ich möchte gerne wieder

an einer Friday for Future Veranstaltung teilnehmen.

Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer

46

FERNWEH & NAHERHOLUNG

Sommerferien 2019

Im letzten Jahr gab es keine große Reise. Dafür unternahmen wir vor Ort einiges und eine Gruppe fuhr für ein paar Tage an den Bodensee. So war oft Zeit für größere Spaziergänge oder einen Bummel in der Stadt. Auch lud das Wetter wunderbar zum Eis essen ein. Manchmal gingen einige auch nach Neustadt in's Kino oder wir veranstalteten selber einen Filmabend. Auch wenn wir in allen drei Häusern schliefen und zum Teil auch gegessen haben, gab's immer wieder gemeinsame Aktivitäten und oft haben wir auch alle zusammen gegessen. Grillen war dabei immer ein Hit.

Ein Highlight war unser Ausflug auf den Feldberg:

Heute (Dienstag 2. Juli) fuhr eine Gemischte Großgruppe an den rund 1500 Meter hohen Feldberg.

Die Wanderung begann im Feldberger Hof und so mussten wir nur circa 300 HM hochsteigen.
Oben am Obelisken war kurze
Rast mit Trinken und Fotos für's
Fotoalbum und dann von Seebuck ging's zum Feldberg Gipfel



in 1495 Metern Höhe und dort gab's Picknick was auch schon unser Nachtessen war.

Das Panorama war sehr schön, nur die Alpenkette lag heute unsichtbar hinter Dunstwolken!

Dafür sahen wir am Vorgipfel den Feldsee.

Runter in's Tal ging's durch die Almwiesen zur Wetterschutzhütte und über eine kleine Straße liefen wir dem Bus entgegen und der nahm uns mit. Via Todtnau fuhren wir heim.





Die Sommerferien konnten alle sehr genießen und wir haben, trotz des heißen Wetters sehr viel unternehmen können. Es waren zwei sehr schöne Wochen!

Edmund Otto Eisenhauer

Eine Gruppe ist an den Bodensee gefahren. Dabei waren Johannes Ott, Valentin, Claudia, Roman, Rüdiger, Sarah, Magdalena, Jonathan, Dave und Thomas.

Wir sind mit dem Bus der Königsmühle und einem gemieteten Auto dort hinge-

fahren. Die Reisezeit war vom 9.7. bis zum 12.7 und somit waren wir 4 Tage unterwegs. Wir sind von der Königsmühle zuerst zur Abschlussfeier von Innocent und Dave in die Schule nach Frickingen gefahren. Nach der Feier



gab es Sekt und wir haben alle zusammen Pizza gegessen. Danach ging es zu unserem Ferienhaus in Friedrichshafen. Von dort aus haben wir in dennächsten

Tagen schöne Ausflüge gemacht. Es ging einmal zum Affenberg nach Salem wo



wir Affen anschauen und fütter konnten.
Auch waren wir in der Stadt Konstanz
zum Stadtbummel mit Eis essen. Hierhin
sind wir mit dem Schiff über den Bodensee gefahren. Einen Abend waren wir
auch im Kino.

Wir hatten alle schöne Tage am Bodensee und es hat allen viel Spaß gemacht.

Thomas Goldhammer für die Bodensee-Reisegesellschaft

Herbstferien 2019

Die Herbstferien fanden wie die Sommerferien auch in allen Häusern statt. Doch wir haben auch alle als Königsmühle zusammen viel gemacht. So haben alle zusammen Michaeli gefeiert. Es gab ein großes gemeinsames Essen mit allen im Mühlenhaus.

Ein Besuch auf dem Weinlesefest in Neustadt durfte in den Herbstferien nicht fehlen. Auch haben alle Häuser an einem Mittag zusammen gegessen. An einem anderen Tag sind alle die Lust hatten nach Haßloch in's Schwimmbad gefahren. Nach den Ferien waren wir auch noch gemeinsam beim Weinleseumzug am Ende des Weinlesefestes. Da gab es viele wagen zu sehen, wie bei einem Faschingsumzug.

Thomas Goldhammer

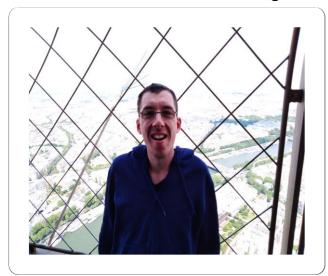
Parisreise von Thomas Krause und Edmund Eisenhauer

Seit Jahren entstandstand bei mir der große Wunsch nach Paris "Stadt der

Liebe" zu fahren. Anfang des Sommers sind Thomas Krause (Freiwilliger aus Brasilien) und ich per Zug nach Paris gefahren und hatten dort eine FEWO von Airbnb. Diese war in marodem Zustand aber konnte jedoch bewohnt werden. Dies schreckte uns etwas ab. Wir machten das Beste draus in dem wir uns so wenig wie nur möglich in der FEWO aufhielten und die meiste Zeit in der City verbrachten. Wir gingen am ersten Abend erst



zur Kathedrale Notre Dame, die leider wegen eines Dachstuhlbrandes weiträumig für alle gesperrt war. Auch gingen wir zum Eiffelturm und genossen seine gigantischen Ausmaße. Am nächsten Tag fuhren wir hoch bis auf die Turmspitze in Rund



319 Metern Höhe und konnten die größte Stadt und Agglomeration Frankreichs, die sich weit zum Horizont ausdehnt bis weit über ihre Grenzen hinaus sehen wo die Hauptstadt Frankreichs sich in's Hinterland erstreckt. Ja, wir hatten für die Hauptattraktionen der Grande Nation vorab im Internet Tickets erworben und

so konnten wir an den Warteschlangen am Eiffelturm und Louvre Musée direkt vorbei gehen und uns die Werke der Künstler Frankreichs, Italiens, Nordeuropa, Westeuropa und der Welt ansehen und so verbrachten wir im Musée Louvre den ganzen nächsten Tag mit bestaunen der großen Kunstwerke aus aller Welt. Die Mo-

nalisa war der Höhepunkt des Museumsbesuchstages! Am besten fand ich die Ke-

ramik\Schmiede und Glaskunst und die Werke von Rembrandt! Gerne möchte ich

hierher irgendwann noch einmal kommen und im Musée Louvre mir drei Tage in

Folge alles anschauen!

Am darauffolgenden Tag sind wir nach Montmartre Sacré Coeur gefahren. Dieses

Kleinod liegt auf einem Hügel die höchste Erhebung der Großstadt, die Basilika er-

innert durch ihre weiße Marmorfassade an das Tadsch Mahal in Indien. Im direkten

Umkreis wirkt dieser Stadtteil sehr ländlich und ist mit Kunstgalerien gespickt wo-

von wir uns eine angesehen haben. Davor war ich in dem Chocolatier wo die

Hauptwahrzeichen Parises zu sehen waren. Möchte sehr gerne wieder dorthin!

Abends sind wir zum Eiffelturm gefahren und haben ihn bei Nacht blinken und fun-

keln gesehen. Das Lichterspektakel war einfach unbeschreiblich!

Ja, das frühsommerliche Wetter war uns immer hold und wir brauchten weder ei-

nen Regenschirm noch eine Regenjacke! Wir nutzten immer die Metro zu den Aus-

flugszielen und hatten direkt an der FEWO einen kleinen Supermarkt, wo wir unse-

ren Lebensmitteln kaufen konnten. Auch aßen wir Crêpes, ohne das geht es ja in

der Grande Nation nicht, auch Croissant gönnte ich mir, Pizza aus der Mikrowelle

inkl. wir kochten und abends ein kleines Nachtessen, denn wir waren abends oft

erst um Mitternacht in den Federn.

Ich bin so was von stolz, glücklich und zufrieden in Paris gewesen zu sein!

Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer

51

Reise von Thomas nach Köln

Im Mai 2019 war ich für 5 Tage mit der Lebenshilfe in Köln. Wir waren im Schokoladenmuseum und im Zoo. Im Schwimmbad waren wir auch und haben den WDR und das RTL Filmstudio besucht. Übernachtet haben wir in der Jugendherberge.

Das Schokoladenmuseum von Lindt.



Thomas Goldhammer

Sylvestergala 2019/2020

Seit mehreren Jahren ist es Tradition, am Abend vor dem neuen Jahr den Zirkus in Lachen-Speyerdorf zu besuchen. Die Vorfreude war natürlich groß und alle konnten





das Vorhaben, in die Tat umsetzen.

Als wir unsere Plätze eingenommen hatten, gab es noch etwas Zeit, das große Zelt und die Manege zu betrachten. Kalte und warme Getränke waren leider nicht im Eintrittsgeld inbegriffen, schmeckten aber trotzdem gut. Alle waren sehr gespannt, wie der Abend verlaufen würde.

Als es mit lauter Musik und einer Einlage des Chefs anfing, konnte man förmlich die Spannung im Zelt spüren. Interessiert schauten wir alle zu, was in der Manege vor sich ging.

Nicht nur Seilkünstler, Akrobaten und Clowns, sondern auch einige Tier-Künstler konnten wir bestaunen.

Kamele, Pferde, Ziegen, Schafe, Hunde und besonders furchterregende Zwergschweine wurden nacheinander oder gemeinsam in die Manege geführt und zeigten ihre Kunststücke mit einer sehr engagierten jungen Dame.

Die Pause nach eineinhalb Stunden kam schneller als gedacht und wir konnten es nicht glauben, als wir vor dem Buffet standen: Verschiedene Sorten Fisch, Fleisch und Käse. Aber das war nicht alles. Etliche Salate und in Öl eingelegte Leckereien waren appetitlich für uns angerichtet. Und der Abschluss wurde natürlich von einem Nachtisch gekrönt. Alle waren also bestens für die zweite Hälfte der Vorstellung vorbereitet.

Eine Nummer aus der zweiten Hälfte des Abends blieb wahrscheinlich vielen im

Gedächtnis. "Das Rad des Todes" wurde sie genannt und nur wenige hielten nicht den Atem an, als der Akrobat in fünf Metern Höhe mit verbundenen Augen einen Überschlag machte.



Um kurz vor zwölf war die Vorstellung zu Ende und wir warteten mehr oder weniger müde auf das Feuerwerk, mit dem unser Abend in Lachen-Speyerdorf abschloss.

Thomas Goldhammer und Christoph Schwarz (Fotos aus der Redaktion)

WIR FEIERN JAHRESFESTE

Einblick in die Jahresfeste 2019

Im Vorjahr gab's wieder sehr schöne Jahresfeste auf die wir sehr gerne zurückblicken wollen:

Als Vorbereitung auf Ostern beginnen wir die Karwoche wir sehr traditionell und machten am Palmsonntag unsere Feier zum Einzug nach Jerusalem auch an anderen Tagen fanden Feierlichkeiten statt die der Musikgruppe der Königsmühle musikalisch begleitet wurden. Wir sprachen über die Getreide und Bäume, die zu jeweiligen Wochentagen gehören. Das Osterfest begingen wir mit einer kleinen Andacht um dann in jeder Gruppe österlich zu frühstücken und dann natürlich auch das ein oder andere Osterei zu suchen.

Die Feiertage rund um Pfingsten begingen wir sehr feierlich und hörten und sprachen zum Fest der Sprachen in vielen Sprachen den Vater unser und lasen das erste Buch nach Moses Altes Testament bzw. Johannesprolog im neuen Testament.

Das Johannifest begingen wir trotz Hitze und Trockenheit mit einem großen Johanni Feuer am Parkplatz in großer Runde. Es gab Volkstänze und Moderne Tänze sowie Feuershoweinlagen Musik, und Gesang.

Die Küche hatte fleißig vorbereitet und so durften wir uns über Leckeres vom Grill und tolle Beilagen freuen.

Es war ein sehr schöner Abend für Alle aus der Camphillgemeinschaft und für die vielen Gäste!

Michaeli feierten wir mit einer Feierstunde und begingen es mit einem St. Michels Abendmahl, auch sangen wir in Begleitung der Musiker (Innen) und einer Bibellesung.

Es ist einfach sehr schön, hier Anschluss zur Gemeinschaft zu finden! Dass ist in der heutigen Gesellschaft mehr sehr als sehr wertvoll und wichtig sich in einer großen Familie und Gemeinschaft zusammenzufinden und sich von der digitalen Welt zu trennen und mal offline und analog zu sein! Das Geht – oh – ja! Es geht wirklich, wenn man bereit ist es zuversuchen und einfach mal Distanz zu online digitaler Welt herzustellen und sich mit Menschen für Feierlichkeiten treffen und feiern zu Michaeli und zu anderen großen kirchlichen Jahresfeste! Nach Michaeli und Erntedankfestaktivitäten folgt sogleich das St. Martini Fest, Fest des hl. St. Martinus und das Fest des Teilens und das Fest der Martinslaternen die von Kindern gefeiert werden und so sich mit dem Licht der Laternen zum Sankt Martin und dem Bettler den Weg durch die Nacht sicher finden können und somit Licht und Wärme von den Kerzen in Laternen der feiernden Gemeinschaft geben.

Dann geht es sehr fix in die Vorweihnachtszeit rein, es finden allwöchentlich Proben des "Oberuferer Christgeburtsspiele" statt, jeder ist dabei seinen Rollentext zu lernen. Auch das Orchester probte fleißig die Stücke für das Spiel.

Wir hielten wie jedes Jahr unseren traditionellen Weihnachtsbazzar ab und konnten wieder viele Menschen begrüßen. Auch dieses Mal war wieder einiges los und wir konnten viele unserer Produkte verkaufen und eine schöne vorweihnachtliche Stimmung an diesem Tag erleben.

Ja, das letzte große Fest ist Weihnachten. Eine kleine Gruppe blieb in der Königsmühle und wir feierten hier gemeinsam Weihnachten. Wie es mittlerweile schon fast ein Brauch ist gab es auch in diesem Jahr wieder ein internationales Essen am Heiligen Abend und jeder bereitete etwas aus seinem Land vor. Zum Jahreswechsel gingen wir dann in den Circus, das können Sie in den obigen Zeilen des Ferienberichts von Thomes Goldhammer lesen.

Fasching 2020

Vorsicht! Hier sind Miezekatzen im Atrium los!

"Armer schwarzer Kater – armer schwarzer Kater – Armer schwarzer Kater"! Es war ein Kreisspiel: wen es erwischt hatte musste als Kater in die Saalmitte



und sich einen Streichelpartner aussuchen um erlöst zu werden! Auch gab's Skachshoweinlagen aus den Werkstätten und Häusern die sehr interessant, individuell, lustig und schön gestaltet wurden. Der Renner Nr. 1 war das Mohrenkopfwettessen! Es gab Karaoke und einen Volkstanz mit Violinenmusik. Es war ein

sehr schöner Paartanz! Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Mit leckeren Big Burger aus der Großküche von unserer Küchencrew, die uns unsere Gaumen verwöhnten! Danke Liebes Küchenteam!

Es war eine sehr schöne Faschingsparty und Alle hatten Spaß auf dem Faschingsball gehabt.



Hier wird mit Zutaten gewerkelt und ein Zaubertrank hergestellt



Vorsicht! Hier sind Miezekatzen im Atrium los!

"Armer schwarzer Kater – armer schwarzer Kater – Armer schwarzer Kater"!

Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer

Das Mühlenhaus feiert mit Markus Geburtstag in Köln

Anfang März am 7. ging das Mühlenhaus auf weite Fahrt. Es ging nach Köln in's Landhaus Kuckuck um Markus 50. Geburtstag zu feiern. Wie es bei einer solchen Geburtstagsfeier so ist gab es gut zu Essen. Mit allem was dazu gehört: Vorspeise, Hauptessen, Nachtisch und später dann auch noch Kuchen. Es war eine große Festgesellschaft. Markus ganze Familie war dort und wir wurden herzlich empfangen. Das war eine große Freude!

Als große Überraschung kam am Nachmittag ein Clown, weil Markus so gerne Karneval feiert und dabei so sehr den Clown liebt. Er verkleidet sich auch immer zu Fasching als einer.

Als der Clown Pepe loslegte ging es rund! Alle mussten mitmachen und wurden manchmal einzeln nach vorne geholt um das ein oder andere Kunststück mit Pepe zu machen. Edmund wurde gleich zu seinem Assistenten und führte viele lustige Nummern vor. Wir hatten alle sehr viel zu lachen.

Gegen 17Uhr, nach dem Kaffe trinken verabschiedeten sich alle langsam. Markus bekam noch ein großes Geschenk. Als er es öffnete kam ein großes Kissen hervor. Das hat Markus gleich genutzt um auf dem Tisch den Kopf für einen kurzen Schlaf abzulegen. Wir machten uns dann wieder auf die Heimreise mit dem, extra für uns gemieteten Reisebus. Um 21 Uhr kamen wir nach einem wunderschönen Tag ganz erschöpft wieder in der Königsmühle an.

Es war für alle sehr schön mit Markus seinen Ehrentag feiern zu können!

Johannes Meier & Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer

EVENTBLOCK\ VERANSTALTUNGEN & ÖFFNUNGSZEITEN

Café/Laden Mittwochnachmittags-Café

Das Café der Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle ist über die Sommerzeit, an den Mittwochnachmittagen von 14:30 bis 17 Uhr regelmäßig geöffnet. Wann es in diesem Jahr zum ersten Mal öffnen wird, lassen wir Sie rechtzeitig wissen. Die Räumlichkeiten des Cafés können außerdem für Familien- und Betriebsfeiern oder andere Anlässe gebucht werden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte in unserer Verwaltung:

info@camphill-rheinland-pfalz.de, Telefon: 06321-7289.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Laden der Königsmühle besteht die Möglichkeit die mit Liebe hergestellten Produkte zu erwerben. Die Öffnungszeiten sind:

Mo. – Fr. von 9 – 12 Uhr und von 14 – 17 Uhr. Einfach die angebrachte Klingel betätigen.

Weihnachtsmarkt

Der 2. Adventssonntag ist jedes Jahr der Höhepunkt des Jahres für die Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle, denn hier findet der Weihnachtsbazar der Einrichtung statt.

In einer gemütlichen Atmosphäre können die über das gesamte Jahr hergestellten Produkte der Bewohner erworben werden. Bei Kaffee und Kuchen kann die Weihnachtsstimmung ankommen und genossen werden.

Da unsere Parkmöglichkeiten begrenzt sind bieten wir einen kostenlosen Shuttledienst vom Parkplatz Stadionbad (Zugang über Sauter Straße) für unsere Gäste an. Kindersitze sind auch vorhanden.

Für Wanderlustige ist die Lebensgemeinschaft ebenso gut zu Fuß zu erreichen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Impressum

Camphill Lebensgemeinschaften Rheinland Pfalz gGmbH
Camphill Lebensgemeinschaft Königsmühle, Schöntalstraße 9-11, 67434 Neustadt/Weinstraße

E-Mail: info@camphill-rheinland-pfalz.de

Sie finden uns auch im Internet unter: www.camphill-rheinland-pfalz.de

Spendenkonto: GLS Bochum IBAN DE24 430 609 67 6004 2579 00 BIC GENODEM1GLS

Chefredakteur: Edmund Otto Eisenhauer E-Mail: eoe.privatcenter@gmail.com

Kuratiert von Johannes Meier

Beim Druck, wie auch durch eine teilweise Kostenübernahme unterstützte uns die Firma "Wacker Bürocenter" in der Chemnitzerstaße 1, Neustadt an der Weinstraße. Hierfür bedanken wir uns sehr.

